

Erste Hilfe an der Seele

Kooperation Die Notfallseelsorge der Kirchen und der Notfallnachsorgedienst des Deutschen Roten Kreuzes agieren künftig unter einem gemeinsamen Dach. *Von Uschi Kurz*

In der Nacht, bevor Landrat Thomas Reumann die Kooperationsvereinbarung zwischen der Notfallseelsorge der Kirchen und dem Notfallnachsorgedienst des Deutschen Roten Kreuzes unterzeichnete, wurde er zu dem Großbrand nach Wittlingen gerufen (siehe obenstehenden Artikel). Glücklicherweise, berichtete er gestern bei der hybriden Pressekonferenz, die aufgrund technischer Probleme erst mit einiger Verzögerung begann, sei dabei kein Mensch zu Schaden gekommen. Ansonsten wäre wohl Manuela Seynstahl oder einer ihrer Mitarbeitenden gerufen worden, um den Betroffenen seelischen Beistand zu leisten.

Die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im Landkreis Reutlingen, erklärte Seynstahl, bestehe seit fast 20 Jahren aus zwei Diensten, der Notfallseelsorge (NFS) der evangelischen und katholischen Kirchen und dem Notfallnachsorgedienst des DRK (NND): „Wir sind zwei verschiedene Firmen, haben aber trotzdem zusammengearbeitet.“ Der Konkurrenzgedanke habe dabei nie eine Rolle gespielt. Diese Zusammenarbeit soll mit der Kooperation noch enger werden.

Auslöser, so Reumann, sei der schwere Segelflugunfall gewesen,

der sich 2018 auf dem Roßfeld ereignet hatte. Damals war ein Segelflieger ums Leben gekommen, ein weiterer wurde schwer verletzt. Zudem verstarb fast zeitgleich ein Spaziergänger auf dem Gelände aufgrund eines medizinischen Notfalls. „Viele Menschen

„ Jeder behält sein eigenes Profil.

Manuela Seynstahl, Koordinatorin

standen unter Schock und benötigten professionelle Hilfe“, erinnert sich Reumann. Daraufhin sei der Wunsch entstanden, die beiden Säulen (kirchliche Notfallseelsorge und die Notfallnachsorge des DRK) zusammen unter ein Dach zu packen. An zwei Runden Tischen und einer Klausurtagung wurde die Kooperationsvereinbarung entwickelt.

Um die psychosoziale Notfallversorgung dauerhaft abzusichern, wurde auch die Förderstruktur verändert. Bisher, so Reumann, habe der Landkreis lediglich Sachleistungen gefördert, künftig gebe es einen jährlichen pauschalen Zuschuss in Höhe von 10 000 Euro. Die Hilfe für die Einsatzkräfte und zur Finanzierung der Geschäfts-

stelle: „Der Entschluss im Kreistag fiel einstimmig.“

Was bisher schon professionell war, könne noch professioneller werden, ist auch Seynstahl überzeugt. So werde beispielsweise künftig der Mitarbeiterpool gemeinsam geführt und geschult: „Und wir können gemeinsam nach neuen ehrenamtlichen Mitarbeitenden suchen.“ Personen, die mitarbeiten möchten, könnten sich aber aussuchen, bei wem sie die Ausbildung machen wollten – je nachdem, ob sie einen kirchlichen Hintergrund hätten oder nicht: „Jeder behält sein eigenes Profil.“ Momentan kann Seynstahl auf 45 Mitarbeitende zählen, zwei Drittel von ihnen seien nebenamtlich tätig, der Rest sind Ehrenamtliche.

An zwei Zielgruppen wendet sich die psychosoziale Notfallversorgung mit ihrem Hilfsangebot: An traumatisierte Betroffene und Angehörige sowie an Einsatzkräfte. Denn auch sie sollten nach einem belastenden Einsatz Hilfe in Anspruch nehmen können.

„Wir leisten Erste Hilfe an der Seele“, so beschreibt Seynstahl die psychosoziale Notfallversorgung. Und diese Hilfe kann ganz unterschiedlich aussehen, denn sie wird individuell auf die Betroffenen abgestimmt: „Es gibt keine Regel.“ Manche Menschen reagierten nach einem Schicksalsschlag total hysterisch, andere bräuchten Ruhe, sagt sie. Wieder andere wollten viel reden. Wichtig sei einfach, dass jemand da ist.

Die psychosoziale Notfallversorgung wird gebündelt

Die **psychosoziale Notfallversorgung** (PSNV) im Landkreis Reutlingen besteht aus zwei Diensten, die partnerschaftlich eng kooperieren: der Notfallseelsorge (NFS) der evangelischen und katholischen Kirchen und der Notfallnachsorgedienst des

Deutschen Roten Kreuzes (NND). Der PSNV ist rund um die Uhr zuständig für Betroffene sowie für Einsatzkräfte im gesamten Landkreis. 2020 gab es 111 Einsätze; insgesamt wurden 418 Personen betreut. Mit der gestern unterzeichneten Kooperationsvereinbarung soll die Ar-

beit noch enger werden. Koordiniert wird die Hilfe in der gemeinsamen Geschäftsstelle im Haus Matizzo des Diakonischen Fördervereins in Metzingen. Wer an einer ehrenamtlichen Mitarbeit interessiert ist, erhält unter haus@matizzo.de weitere Informationen.
